

man unter seinem Sohn und Nachfolger Andronikos II., einem Gegner der Kirchenunion, auf die Fertigstellung der lateinischen Übersetzung wie auch auf die Übergabe an den Papst verzichtete (S. 195–199). Die Vf. bietet jedoch auch noch weitere mögliche Erklärungen für die zweisprachige Abfassung der Pariser Hs. an (S. 199–204). Ferner versucht sie zu zeigen, wann und wie die Hs. später doch in den Westen und schließlich nach Paris gelangt sein könnte (S. 217–227).

Franz Tinnefeld

Magistri Iohannis Hus enarratio psalmoreum (Ps. 109–118), ed. Jana NECHUTOVÁ mit Helena KRMÍČKOVÁ / Dušan COUFAL / Jana FUKSOVÁ / Petra MUTLOVÁ / Anna PUMPROVÁ / Dana STEHLÍKOVÁ / Libor ŠVANDA (CC Cont. med. 253 = Magistri Iohannis Hus opera omnia 17) Turnhout 2013, Brepols, XCIV u. 493 S., ISBN 978-2-503-54293-5, EUR 300 (excl. VAT). – Als Johannes Hus im Herbst 1404 an der Prager Univ. den Grad eines Bakkalars der Theologie erreicht hatte, sollte er sein exegetisches Können bei Bibelauslegungen aus dem Alten und Neuen Testament beweisen. Die Psalmen waren dafür der beliebteste Text des AT. Der Stoff (Psalm 109–118) war Hus vermutlich von der Fakultät vorgegeben worden. Das Ergebnis seiner Auslegung, die er 1405 begann und 1407 vortrug, ist die vorliegende Enarratio. Die Neuedition entstand am „Forschungszentrum für die Geschichte Mitteleuropas – Quellen, Land, Kultur“ bei der Univ. Brno (Brünn). Dušan Coufal hat in seiner ausführlichen, ins Deutsche übersetzten Einleitung (mit Ausnahme der Editionsgrundsätze von Nechutová) die Enarratio gut in das zeitgenössische Universitätsstudium, in die Verhältnisse der Lehre und in die Biographie Hussens eingefügt, der wohl, anders als bisher angenommen, schon vor 1400 (1398?) mit dem Theologiestudium begonnen hatte. Zwar stellt Hus in seinem Psalmenkommentar keine tieferen scholastischen Überlegungen an, liefert aber eine recht eigenständige komplexe Kompilation älterer Kommentare (Petrus Lombardus, Nikolaus von Gorran, Nikolaus von Lyra, Augustinus u. a.). Ein längeres Zitat aus John Wyclifs *Sermones super evangelia* ist, ohne Nennung seines Namens, bei der Editionsarbeit entdeckt worden und belegt Hus' frühe Kenntnis dieser Predigtsammlung. Ein Vergleich mit anderen zeitgenössischen Psalmenkommentaren bleibt künftiger Forschung vorbehalten. Alleinige Grundlage dieser vorbildlichen Neuedition mit Sachkommentaren ist ein Nürnberger Druck von 1558, eine Hs. ist bisher nicht bekannt. Für den auf dem Höhepunkt des Interesses an Hus in der deutschen Reformation hergestellten Druck war wohl der an protestantischer Historiographie interessierte Matthias Flacius Illyricus der wichtigste Initiator, zusammen mit seinen Freunden, v. a. dem Ratgeber Maximilians II. Kaspar von Niedbruck und dem böhmischen Humanisten Matthaëus Collinus von Chotěřina. Der Einleitung sind eine Bibliographie der Primärquellen und ein Verzeichnis von Quellen und Literatur angefügt, dem Text ausführliche Indices der Bibelstellen und der Quellen.

Peter Hilsch

Ademari Cabannensis opera liturgica et poetica. Musica cum textibus, cura et studio James GRIER (CC Cont. med. 245 bzw. 245 A = Ademari Cabannen-